



## City-Logistik optimieren

**Z4.1** Absenkpfad Sektor Mobilität einhalten

**Z4.2** Anteil erneuerbare Energie im Verkehr erhöhen

**Z4.3** Verkehrsaufkommen motorisierter Individualverkehr reduzieren und dabei Verkehrsaufkommen leichter Güterverkehr stabilisieren

**Z4.4** Verkehrsaufkommen Veloverkehr erhöhen

### Massnahmenbeschreibung

Die städtische Güterversorgung befindet sich im Wandel. Auch in Bern wird sich der urbane Wirtschaftsverkehr in den kommenden Jahrzehnten verändern: Schätzungen gehen davon aus, dass sich z. B. die Anzahl täglicher Paketlieferungen von gegenwärtig (2019) 20 000 bis 2040 auf bis zu 60 000 verdreifachen könnte. Das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) prognostiziert zudem, dass die gefahrenen Kilometer von Lieferwagen in der Schweiz bis 2050 um fast 60 % zunehmen werden. Diese Entwicklungen stellen zusammen mit der Tendenz zur Verdrängung von Logistikknutzungen aus dem Stadtgebiet heraus grosse Herausforderungen dar.

Eine aktive Rolle der Stadt Bern ist gefragt, um den Wirtschaftsverkehr künftig möglichst ressourcenschonend und stadtverträglich abzuwickeln und die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Ansätze dazu sind beispielsweise der wesensgerechte Einsatz emissionsarmer Transportfahrzeuge oder die effiziente Nutzung vorhandener Flächen und Infrastrukturen zur Wahrung der Versorgungs- und Aufenthaltsqualität in der Stadt.

Die gegenwärtige Tendenz zu immer kleinteiligeren Liefervolumen führt zu mehr Fahrleistungen und somit zu grossen Herausforderungen. Für eine hohe städtische Lebensqualität sind sowohl eine funktionierende Versorgung mit Gütern als auch sichere und verkehrssarme Quartiere wichtig. Dabei können alternative Zustellungen von Lieferungen einen Beitrag leisten.

Gemeinsam mit der Logistikbranche, dem Gewerbe und weiteren betroffenen Anspruchsgruppen werden Massnahmen entwickelt. Diese sollen dazu beitragen, den negativen Auswirkungen von absehbaren Entwicklungen im urbanen Wirtschaftsverkehr entgegenzuwirken. Der urbane Wirtschaftsverkehr soll optimiert und Logistikkflächen und -infrastrukturen auf dem Stadtgebiet sollen nicht weiter verdrängt werden. In der städtischen Versorgung sollen so Fahrleistungen vermieden, verlagert, verträglich abgewickelt und vernetzt organisiert werden.

### Zielsetzung der Massnahme

- Rahmenbedingungen sind so ausgestaltet, dass eine stadtverträgliche Logistik möglich ist.
- Die Stadt pflegt mit den für den Wirtschaftsverkehr relevanten Akteur\*innen einen regelmässigen Austausch.
- Die Feinverteilung von Gütern in Wohnquartieren geschieht umweltfreundlich und stadtverträglich.
- Notwendige Flächen für den Wirtschaftsverkehr sind gesichert.

### Synergien zu anderen Massnahmen der EKS 2035

- MG-1 Verkehrsmanagement
- MG-2 Reduktion und Bewirtschaftung von Parkplätzen
- MG-3 Förderung E-Mobilität
- MG-4 Vereinfachung des Zugangs zur kombinierten Mobilität

### Umsetzungsschritt

#### A Netzwerk Stadtlogistik

- Dialog und Zusammenarbeit mit stadtinternen Akteur\*innen im Rahmen einer internen Begleitgruppe Stadtlogistik, die sich regelmässig austauscht
- Kompetenzverteilung in Bezug auf das Verkehrskonzept Wirtschaftsraum Innenstadt mit der Verkehrsplanung klären
- Dialog und Zusammenarbeit zum städtischen Wirtschaftsverkehr mit stadtexternen Akteur\*innen in regelmässig stattfindenden Güterverkehrsrunden oder projektspezifischen Austauschgefässen
- Aktive Teilnahme an bestehenden Netzwerken zum Wirtschaftsverkehr
- Mit der städtischen Bevölkerung zusammenarbeiten und die Bedürfnisse zu möglichen Pilotbetrieben mit neuen Logistikformen abholen

#### Federführende Direktion und Dienststelle

SUE, AfU

#### Beteiligte Direktionen und Dienststellen, weitere Beteiligte

PRD, SPA  
TVS, VP  
PRD, WA

→ Fortsetzung auf nächster Seite



---

## **B Flächensicherung und Flächenumwidmung**

SUE, AfU

PRD, SPA  
SUE, PI  
TVS, VP  
Kanton Bern

- Die Entwicklung der im «Standortkonzept Warenhubs» ausgewiesenen Potenzialräume für Cityhubs verfolgen und potenzielle Logistiktutzungen fördern
- Bestandesaufnahme aller bestehenden Logistikflächen im Stadtgebiet: die Flächen dem Bedarf und der Entwicklung entsprechend priorisieren und die für eine stadtverträgliche Logistik notwendigen Flächen aufzeigen
- Raumplanerische Sicherungsmöglichkeiten bestehender sowie zukünftiger Flächen und Infrastrukturen für Logistiktutzungen prüfen (z. B. Weyermannshaus) und Grundlagen zum Umgang mit potenziellen Logistikflächen schaffen, um Konflikte mit anderen raumplanerischen Zielsetzungen zu vermeiden
- Umnutzung bestehender Flächen, z. B. öffentliche Parkplätze, zugunsten des Wirtschaftsverkehrs prüfen, Initiierung eines Pilotbetriebs und ggf. die Etablierung von dauerhaften Be- und Entladezonen

---

## **C Optimierung von Zustellungen**

SUE, AfU

PRD, HSB  
TVS, VP

- Alternative Zustellformen und Fahrzeugkonzepte fördern – z. B. mit Pilotprojekten wie SMARGO (Sharing-Angebot für elektrische Kleintransporter)
- Zusammenarbeit mit KEP-Diensten bei der Prüfung, Entwicklung und ggf. Etablierung von anbieterneutralen Sammel- und Abholstationen in der Stadt Bern
- Regelmässiger Austausch mit der «Cargo sous terrain AG», um bei Infrastrukturprojekten zur Stadt einen möglichen Anschluss an das geplante nationale unterirdische Gütertransportsystem zu berücksichtigen
- Prüfen, ob sich mit Zwischenlagern für Baumaterial Transportfahrten reduzieren lassen

---

## **D Warenhubs**

SUE, AfU

PRD, SPA  
TVS, VP

- Prüfen, ob sich Standorte innerhalb eruiertes Potenzialräume für einen Warenhub-Pilotbetrieb eignen
- Projekte fördern, die sich mit den im «Standortkonzept Warenhubs» ausformulierten Stossrichtungen decken (z. B. anbieterneutrale Warenhubs)
- Kooperationsmöglichkeiten und Finanzierungsmodelle für den Betrieb von Warenhubs prüfen

---

## **E Datenmanagement**

SUE, AfU

TVS, VP  
Kantons- und  
Bundesbehörden

- Datengrundlagen zum Güterverkehr verbessern – z. B. durch Videoanalyse oder Handzählungen an wichtigen Verkehrsknoten
- Zählstellennetz weiterentwickeln für eine bessere Auswertung des Verkehrs (Unterscheidung Wirtschaftsverkehr und MIV)
- Aktive Mitarbeit der Stadt Bern bei übergeordneten Projekten zur Verbesserung der Datengrundlagen (z. B. Referenzmodell des ARE)
- Weiterentwicklung und Aktualisierung der städtischen Güterverkehrsanalyse in regelmässigen Abständen prüfen, um Entwicklungen aufzuzeigen

---

## **F Sensibilisierung und Information**

SUE, AfU

- Aktive Kommunikation zu den umgesetzten Massnahmen im Bereich City-Logistik
  - Sensibilisierung der Bevölkerung zum Thema City-Logistik – z. B. durch Aufzeigen der effektiven Kosten von Warenlieferungen
-